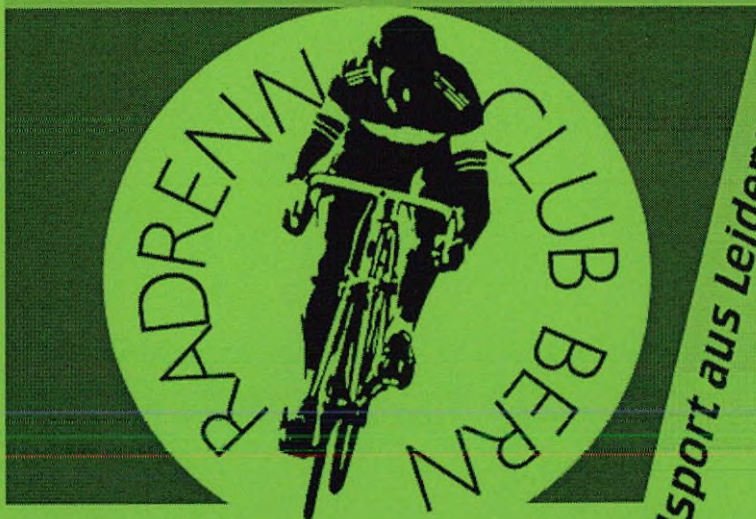


RRC BERN



www.rrcbern.ch

Radsport aus Leidenschaft

Cluborgan 1/2011

MTB-Training

Seit dem 27. April 2011 finden jeden Mittwoch von 18.00-19.30 Uhr MTB-Trainings für Mädchen und Knaben statt (ausgenommen Schulferien). Treffpunkt ist der Parkplatz beim Forstzentrum Länggasse, Bern. Das Programm mit allen Trainings ist auf www.rrcbern.ch zu finden. Leiter sind Simon Hasler, Alexandra Bähler, Lucas und Andri Rüesch.



Joël Andrey in der Velowoche im Tessin 2010. Foto: Simon Hasler

Highlights des Jahres sind die Trainingsrennen in Kiesen und ein Bike-Weekend im August.

Trainingsrennen in Hindelbank und Rundstreckenrennen Schwarzhäusern

Gleich zwei ganz junge Nachwuchsfahrer nahmen an den Trainingsrennen in Hindelbank

teil. Marc Hirschi startete bei den Schülern und erreichte den tollen 2. Rang im Gesamtklassement der vier Rennen. Marc war bisher als begnadeter Nachwuchsbiker aufgefallen. Begleitet wurde Marc von seinem Vater Heinz, der die Gelegenheit nutzte und gleichzeitig in der Hobbykategorie an den Start ging. Der Schwarzenburger Olivier Beer ging ebenfalls das erste Mal in Hindelbank in der Kategorie U17 an den Start. Er fuhr nur das letzte der vier Hindelbanker-Rennen und landete auf dem 5. Rang. Am Rundstreckenrennen in Schwarzhäusern belegte Marc den 13. Rang bei den U15 und Olivier den 37. Rang bei den U17.



Marc Hirschi. Foto: Simon Hasler

Ausfahrt am Karfreitag

Die traditionelle Rennvelo-Ausfahrt führte über 75 km um

den Murtensee. Bei sommerlichen Temperaturen von gegen 25 Grad nahmen rund 30 Radler teil. Mit zwei Gruppen erreichten alle das Ziel im Bären Oberbottigen. Diese

erfreuliche Beteiligung wird hoffentlich an den nächsten Ausfahrten auch erreicht.

Tour de Suisse: Ade Bern!

oha

Die Tour de Suisse hält nicht mehr in der Bundesstadt! Diese Medienmitteilung des Berner Gemeinderates, dass Bern nicht mehr Start- oder Zielort einer Tour de Suisse Etappe sein soll, löste im vergangenen Mai nicht nur bei den Radsportfreunden Erstaunen aus. In seiner Antwort auf ein Postulat des parteilosen Peter Wasserfallen schrieb der Gemeinderat, die Kosten mit 200'000 Franken pro Jahr seien zu hoch und die Organisation zu aufwendig. Zudem sei es in den Jahren 2006 bis 2009, als die Tour in Bern endete, zu Beschwerden gekommen.

A propos Beschwerden: Eine fragwürdige Begründung, weil man im Gegensatz dazu in Bern, zum Ärger der Anwohner und Geschädigten, unbewilligtes Campieren, sowie unbewilligte Demonstrationen von vermummten Chaoten, die Geschäfte demolieren, ohne die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, zulässt.

Dass eine Tour de Suisse Etappe im Gegensatz zum umstrittenen autofreien Sonntag, der 370'000 Franken plus Verwaltungskosten verursacht, schon wegen der grossen TV-Präsenz im In- und Ausland eine positivere Ausstrahlung für Bern hat, wird nicht anerkannt. Es wird auch nicht anerkannt, dass bei Radsportveranstaltungen keine Hooligans und vermummte Chaoten Sachbeschädigungen zulasten der Betroffenen und Steuerzahlern anrichten. Da hat die Berner Regierung ein fragwürdiges Zeichen gesetzt. Gerade vom Stapi, der sich gerne mit der Sportstadt Bern brüstet, hätte man erwartet, dass er sein Ratskollegium von der positiven Ausstrahlung der Tour de Suisse überzeugen könnte.

„Weisch no oder hesch gwüsst?“ erinnert an RRCB-Aktivitäten aus vergangenen Zeiten. Seit seiner Zugehörigkeit zum RRCB hat sich der Schreibende das Sammeln von gewissen Radsport-Zeitungsberichten zum Hobby gemacht. Ergänzt mit eigenen Erinnerungen und Berichten aus Clubheftlis' ist ein kleines Sammelsurium entstanden, das nachstehend an die 1982/83er-Zeitepoche erinnert.

Kantonalmeister 1982

Eine Trouvaille erinnert an einen BZ-Bericht (siehe Spezialseite) als sich Roger Wullschleger 1982 souverän den Titel als Berner Kantonalmeister der Elite und Amateure sicherte. Mit der Schlagzeile „**Nur grosse Kämpfer hatten eine Chance**“ berichtete damals Ueli Anken über Roger Wullschlegers' Erfolgsgeschichte. Auch 29 Jahre danach sind die beiden immer noch mit dem RRCB verbunden, speziell beim Radsporttag Bern-West, Ueli als kompetenter Speaker und Roger als wertvolles OK-Mitglied. Zudem engagiert sich Roger im RRCB auch als Trainingsleiter. Nachdem Roger 1977 als Anfänger im RRCB die ersten Rennen fuhr, wechselte er später zum RC Olympia Biel und qualifizierte sich 1981 zum Elite-Amateur. Als grosse Kämpfernatur in der GS Wüthrich-Vaterlaus beeindruckte Roger als starker Roller und galt als wertvolle Stütze der damaligen Teamleader und späteren erfolgreichen Profis Heinz Imboden und Thomas Wegmüller. Auch nach dem Rücktritt 1985 vom Spitzensport blieb Rogers' Leidenschaft zum Radsport ungebrochen. Nach einem Time-out ist der „verlorene Sohn“ vor ein paar Jahren wieder an seine Wurzeln zum RRCB zurückgekehrt, nicht zuletzt aus Freundschaft zu ehemaligen Rennfahrerkollegen, wie z.B. mit Jean-François Andrey, aus der gemeinsamen Zeit als Elitefahrer in der GS Wüthrich-Vaterlaus. Heute profitiert der RRCB vom Erfahrungsschatz des ehemaligen Elitefahrers, der als kompetenter Trainingsleiter die Hobbysportler auf Trab hält.

Radmeister 1982

Roger Wullschleger sicherte sich am Wochenende seinen ersten Titel als Berner Radstrassenmeister. Er gehört der Burgdorfer Sportgruppe Wüthrich-Vaterlaus an, die mit Jean-Louis Schneiter bereits den abtretenden Champion gestellt hatte. Auf sich allein gestellte Fahrer können offenbar nur noch in den Nachwuchskategorien reüssieren.

Ueli Anken

Der neue Kantonalmeister der Eliteamateure und Amateure hatte im Frühling eigentlich gar nicht die Absicht, den Titel zu erobern. Im Sommer 1981 hat Roger Wullschleger die Qualifikation zum Eliteamateur mit drei Siegen bei Amateurrennen geschafft. Auf Anraten seines Vaters hin löste er noch vor der Rekrutenschule die Lizenz, welche ihn zum Start an Eliterennen berechtigte. Grosse Resultate blieben in diesem ersten halben Elitejahr erwartungsgemäss aus. Vor der zu Ende gehenden Saison hoffte «Wulli» auf gute nationale Rennen. In einzelnen Prüfungen zeigte denn der kaufmännische Angestellte auch seine Fähigkeiten auf. Der eigentliche Durchbruch ist ihm jedoch vorerst verwehrt geblieben. Im Laufe der einzelnen bernischen Meisterschaftsläufe sicherte er sich einen Platz in den vorderen Positionen, den er am Kriterium von Herzogenbuchsee in die Leaderstellung umwandelte. «Erst von da an begann ich mich gezielt auf die Kantonalmeisterschaft zu konzentrieren», erklärte Roger Wullschleger. Den Höhepunkt an Spannung erreichte der Titelkampf am Steffisburger Kriterium. Erstmals zeigten sich dort die Fahrer aus dem Team GS Wenger-Pinarelli fähig, ein Rennen zu kontrollieren und mit Martin Kühni den Sieger gegen den Profi Patrick Mörten zu stellen. Kühni fand damit den Anschluss an die Spitze des Zwischenklassements.

BZ

Dienstag, 7. September 1982.



Roger Wullschleger

Wohnt: Büren zum Hof. – Geboren: 15. Dezember 1961. – Grösse: 187 cm, Gewicht 74 kg. – Beruf: Kaufmännischer Angestellter. – Hobby: Tanzen. – Erste Lizenz 1977 (Anfänger), seit 1981 Elite. – Verein: Olympia Biel (früher RRC Bern). – Die grössten Erfolge, 1981: Ein Etappensieg als Amateur am Etappenrennen in Morges; 1. Rang Kriterium Balsthal; 1. Rang Strassenrennen in Yverdon; vor RS Elite-Lizenz gelöst. 1982: Kantonaler Mannschaftsmeister; 1. Rang Kriterium Herzogenbuchsee; Berner Meister.

Die Hoffnung, der Prestigekampf Wenger-Wüthrich sei nun voll lanciert, zerschlug sich bereits in den nächsten Prüfungen. Das Geschehen konzentrierte sich alsdann auf Wullschleger und den Titelträger Jean-Louis Schneiter. Weil der Champion des letzten Jahres an den Schlussprüfungen nicht mehr mitmachte, stand Roger Wullschleger vor dem Start zum Ostermündiger Kriterium als neuer Meister fest.

Die Schlussrangliste

Elite/Amateure: 1. Roger Wullschleger (Olympia Biel) 70 Punkte; 2. Jean-Louis Schneiter (CC Bern) 60; 3. Jürg Luchs (Olympia Biel) 52; 4. Martin Kühni (RV Bern) 50; 5. Bruno Diethelm (CC Bern) 49.

Was geschah 1982 sonst noch?

Hier eine kleine Auswahl 1982er-RRCB-Trouvailles: Jean-François Andrey (heute RRCB-Präsident) qualifizierte sich mit einem Sieg am Strassenrennen in La Chaux-de-Fonds sowie als Zweiter der Züri Metzgete und weiteren Spitzenklassierungen zum Elite-Amateur. Thomas Wegmüller löste seine erste Rennlizenz als Amateur und machte mit dem 29. Rang an der Berg-Schweizermeisterschaft Misox – San Bernardino erstmals von sich reden. Erwähnenswert: Nur die 30 Besten des Massenstartrennens im Feld der Profis, Elite-Amateure und Amateure wurden zum Zeitfahren zugelassen. Thomas eliminierte u.a. die Profis Bolle, Russenberger und Moerlen. Auch der Berner Bergklassiker Thörishaus – Borisried hatte Tradition, wo Adrian Bitterli, Jean-Francois Andrey und Thomas Wegmüller hinter Martin Kühni (RV Bern) die Ränge 2 – 4. belegten. In der 82er-RRCB-Fundgrube tauchten auch Namen auf, die heute noch im RRCB eine Rolle spielen, ausser den allzu früh verstorbenen aber unvergessenen Kurt Däppen und Erich Freudiger. Die damaligen Hobbyfahrer (Club 46), mit manchmal bis zu 30 Teilnehmern, erlebten eine Blütezeit mit den prestigeträchtigen und hart umkämpften Klassikern *Thorberggrundfahrt*, *Kornkammerrundfahrt*, *Voralpenrundfahrt*, *Schallenberggrundfahrt*, *Chutzenrennen* und *3-Seen-Rundfahrt*. Auch das traditionelle Clubzeitfahren, die Fuchsjagd und die Langlaufmeisterschaft erinnern an lebhaftere Aktivitäten. Am kantonalen Mannschaftsfahren in Bergen standen 1982 nachstehende Fahrer im Einsatz: *Amateure*: Kurt Däppen, Jean-Francois Andrey, Thomas Wegmüller, Hans Wiedmer. *Junioren*: Martin Häuselmann (heute RRCB-Vizepräsi), Urs Bitterli, Rolf Beglinger, Dieter Schlittler. *Senioren*: Andreas Beyeler (damals RRCB-Präsi), Emilio Heimgartner (später RRCB-Präsi), Otto Hauenstein, Klaus Walther (später RRCB-Kassier). *Hobby-Teams*: Max und Samuel Niederhauser (später RRCB-Präsi), Erich Bärtschiger, Erich Freudiger. René Muhmenthaler, Walter Vögeli, Horst Hammerschmidt, Werner Fischer. Bei den Anfängern machten erstmals Eduard Rothen, Hans-Peter Hauenstein, Ralf Gemperle und Marcel Siegenthaler von sich reden. Auch die Tour de Suisse gastierte 1982 in Bern. Der RRCB beteiligte sich an der Streckensicherung. Erich Mächler (Sz) gewann die Etappe Etoy – Bern. Trudy Blunier schrieb damals im Clubheftli: „Nach der Etappenankunft herrschte auf dem

Bundesplatz Jubel, Trubel, Heiterkeit und der RRCB feierte mit. Die Sensation des Abends waren Polo Hofers' 'Schmetterdings', mit seinen bekannten Songs und Hits, die er in Berns Gassen hinschmetterte. Bis spät in die Nacht wurde gerockt. Nur der RRCB musste nach Hause, weil am anderen Tag nicht Sonntag war!"

Trauer um eine Sportreporterlegende

Nur drei Wochen nach seiner Pensionierung verstarb am 19. Februar 2011 an einem Herzinfarkt der legendäre und beliebte Sportreporter Hans Jucker des Schweizer Fernsehens. Der letzte Auftritt als Kommentator hatte Jucker am 29. Januar, wo er sich beim CSI in Zürich vom Fernsehpublikum mit folgenden Worten verabschiedete: *„Ich sage nicht auf Wiedersehen, sondern einfach adieu miteneinander!“* Eine Verabschiedung, die nicht den herannahenden Tod erahnen liess.

Hans Jucker hatte 1983 auch beim RRCB Spuren hinterlassen. Zum Jubiläum „50 Jahre Radrennclub Bern“ hatte sich nämlich RRCB-Ehren-Präsident Hans Gilgen etwas Spezielles ausgedacht, mit der Idee am 11. Juni das Jubiläum mit einem „100-Runden-Profi-Kriterium rund um das Berner Eisstadion Allmend“ zu feiern. So gelang es dem umtriebigen OK-Präsidenten Hans Gilgen den schon damals populären Hans Jucker als Platzspeaker zu engagieren. Nicht nur die ausländischen Stars mit dem weltbesten Profi Sean Kelly und die nationale Elite mit Bahnweltmeister Urs Freuler, Olympiasieger Robert Dill-Bundi, Schweizermeister Gilbert Glaus, GP Nations-Sieger Daniel Gisiger, den späteren Tour de Suisse-Siegern Urs Zimmermann und Beat Breu, usw., sondern auch Hans Jucker verliehen dem Jubiläumsanlass eine spezielle Note. Die spektakulären Sprints mit der damaligen Sprinterrakete Urs Freuler wurden zu einem echten Publikumsknüller. Aber auch Hans Jucker hatte die Sympathie des Publikums auf seiner Seite, wann er jeweils mit seiner markanten Stimme mit viel Humor und Herzblut die attraktiven Sprints ansagte und kommentierte.

Nach seinem Tod bleiben uns nicht nur seine unzähligen und kompetenten Sportreportagen in den verschiedensten Sportarten, vor allem im Radsport, in bester Erinnerung. Mit seinen humorvollen Sprüchen bei „heimlichen“ Fernsehaufnahmen, die eigentlich nicht für das Publikum bestimmt waren, hat sich Hans Jucker im Internet unsterblich gemacht. Wer nach den „Best of Hans Jucker“ im Internet googelt, kann sich genüsslich an den Fernsehaufnahmen mit seinen legendären Sprüchen u.a. über „Schissponys“, „die dummen huere Ruederer“ oder die Verwechslung von Skirennfahrer Peter Müller mit Pirmin Zurbriggen amüsieren. Auch seine Sprüche und Kommentare an Ski-WMs' über Exoten, die sich auf der Piste gegenseitig überholten oder die Interviews mit Radprofis, wo auch unser Thomas Wegmüller im Bild verewigt ist, sind Kult. Die Bilder von Thomas Wegmüller erinnern an die WM 1989 in Chambéry, wo der Schreibende am Ort des Geschehens den spektakulären WM-Auftritt von Thomas als „Weltmeister im Attackieren“ live miterlebte. Thomas Wegmüller war nämlich die treibende Kraft einer Fluchtgruppe, die über 150 Kilometer voraus lag und wo Thomas erst als letzter „Überlebender“ kurz vor dem Ziel vom nachmaligen Weltmeister Greg LeMond sowie Laurent Fignon und Co eingeholt wurde. Tempi passati! Unvergessen bleiben die schönen Erinnerungen an einen charismatischen und humorvollen Sportreporter, der auch viel und spannend über Wegmüllers' beeindruckende Rennen mit den weltbesten Profis zu berichten wusste.

Bern-West 2011

Schon wieder steht unser Rennen Bern-West 2011 vor der Tür, vergessen wir nicht, in diesem Jahr können wir bereits ein grösseres Jubiläum feiern mit der 10. Veranstaltung. Ich hätte damals 2002, niemals gedacht, dass ich auch im Jahre 2011 noch immer, mit Unterbrüchen, dabei bin im OK. Wir vom RRCB können sicher stolz sein auf diesen Anlass, sind wir doch heute noch der einzige Veranstalter in der Schweiz, der für alle Kategorien eine Startmöglichkeit anbietet. Auch wir vom OK haben bereits langjährige Erfahrung, an dieser Stelle möchte ich im Besonderen Simon Hasler erwähnen, der seit Beginn im OK ist. Seine fachkundigen Kenntnisse sind für uns sehr wichtig, daher vorerst einen besonderen Dank an Simon, aber auch an die übrigen OK-Mitglieder, aber auch Tinu Häuselmann als Sportchef gibt uns immer wieder gute Inputs.

Trotz grosser Erfahrung kommt doch kurz vor dem Anlass ein gewisse Hektik auf, es stellen sich immer wieder die gleichen Fragen und Probleme, sei es der zeitliche Termindruck mit dem Programmheft, haben wir alle Einladungen für unsere Ehrengäste verschickt, aber auch unser Finanzchef ist von Jahr zu Jahr immer wie mehr gefordert, damit wir auch hier erfolgreich dastehen, daher auch an dieser Stelle ein grosser Dank an unsere Sponsoren, die HelferInnen und alle die uns so toll unterstützen.

Jetzt benötigen wir nur noch etwas Wetterglück für den 13. August und hoffen auf gute und interessante Rennen und einen grossen Zuschaueraufmarsch. Der Anlass ist also fast ein Muss für alle Clubmitglieder, sei als Helfer oder Zuschauer.

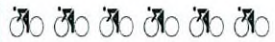
Euer OK-Präsi Ruedi Mathys

Die Festwirtschaft Bern-West 2011 sucht:

**Cakes, Kuchen und Backwaren für unsere Dessert-Ecke!
Bitte am Renntag in der Festwirtschaft abgeben.
Ganz herzlichen Dank!!**



GRATULATION



Am Freitagmorgen 1. Juli 2011 starteten PETER ISENSCHMID und MARKUS LEHMANN zum Radmarathon (www.radmarathon.ch).

Ohne Schlafens-Pause und grössere Unterbrüche fuhren Sie in einem Rutsch über 610 Kilometer und rund 4'700 Höhenmeter von Wangen aus in den Schwarzwald, via Bodensee nach Sargans und Affoltern iE wieder nach Wangen!

Pesche hat gesagt, dass er auf der Sommertour trotzdem jeden Abend mit uns im Hotel übernachtet und das „Tüürl“ an den Lago d' Iseo nicht in einem Rutsch durchziehen wird!

Einführung zum Bericht der Velowoche 2011 von Urs Eilenberger

*Urs, warum fährst du
Fahrrad?*

Nun, trotz einiger zum Glück unspektakulärer Stürze seit dem Erlernen des Fahrradfahrens auf dem Pausenplatz mit Mutters Dreigänger erkenne ich im Fahrrad ein geniales Fortbewegungsmittel. Mit eigener Muskelkraft kann sowohl ein hohes Tempo als auch eine grosse Distanz gefahren werden. Die visuelle Wahrnehmung ist für mich dabei wahrscheinlich der Motor, der mich antreibt. Das finde ich nach wie vor sehr spannend.



In deinen jungen Jahren warst du ein bekannter Waffenläufer. Was haben dir diese Läufe bedeutet?

Das jahrelange Training im Umfeld des legendären UOV Burgdorf um Gody Jost und später Willi Aegerter hat mich seit meiner Kindheit stark geprägt. Den Zugang dazu verdanke ich meinem Vater, welcher über Jahrzehnte selber ein begnadeter Waffenläufer war. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich erst im Alter von 23 meinen ersten Waffenlauf

bestreiten. Das Erlaufen von Spitzenrängen war meine treibende Motivation. Während all der Jahre habe ich meinen Traum gelebt.

Welche Erfolge hattest du?

Vorbilder wie Willi Aegerter, Charly Blum, Albrecht Moser oder Fritz Hänni – sie alle verkörperten mit ihren Erfolgen die anvisierten Rosinen. Ein einziges Mal konnte ich einen Tagessieg feiern, 1989 am Hans Roth-Waffenlauf in Wiedlisbach. Darauf bin ich immer noch sehr stolz.

Du wohnst in Liestal. Wie bist du zu den Velowochen mit dem BÄRE Team bern gekommen?

Mit dem früheren Carfahrer, Toni Stauffer, verbindet mich seit Jahren eine Freundschaft. Ich brauchte sicher drei Anläufe, bis ich mich von ihm überzeugen liess, dass es sich bei den Teilnehmenden nicht um aktive Rennfahrer handelt. Weil für mich die gemeinsame Woche in jeder Hinsicht stimmt, freue ich mich jedes Jahr von neuem auf die Nächste.

Fährst du viel Rennrad und was machst du noch für Sport?

Nein, das Gummelen beschränkt sich bei mir lediglich auf die Woche in der Toskana, abgesehen von einer oder zwei Probefahrten zuvor. Das ganze Jahr hindurch fahre ich allerdings intensiv Mountainbike in der sehr schönen und anspruchvollen Landschaft der Nordwestschweiz.

Das BÄRE Team in der Toskana

Von Urs Eilenberger

Nach einer langen, unspektakulären Fahrt durch die Nacht, hatte uns Stefan Straubhaar am Morgen des 14. Mai mit seinem Reiseкар sicher in die Toskana nach Casino di Terra gefahren. 38 erwartungsvolle TeilnehmerInnen bezogen ihre Zimmer im Hotel Fattoria Belvedere und rüsteten sich nach einem ausgiebigen Frühstück zur ersten Ausfahrt. Für die Meisten stand die Gruppeneinteilung schon von Beginn weg fest. Vor allem die „Neuen“ mussten sich ihre Gruppe aufgrund des eigenen Leistungsvermögens noch aussuchen.

Während des Frühstücks zum Sonntag begann es zu regnen. Es sollte damit beim einzigen Regen für die ganze Woche bleiben. Ganz individuell wurde mit der nassen Situation umgegangen. Einige mögen einen zusätzlichen „Ankenbock“ nachgeschoben haben... Viele nutzten dann am Nachmittag doch noch die Abtrocknung der Strassen für eine Ausfahrt – und sei es nur für eine Gelati in Bolgheri gewesen.

Als neuer „Setzlig“ brachte sich Giovanni Pizzuto in die Gemeinschaft der Gruppe Rapido ein. Der bis letztes Jahr als Elite-Fahrer Rennen bestreitende Modellathlet vermochte die Pedalen über Stunden in schwindelerregender Kadenz zu halten – ähnlich seiner Befähigung der liquiden Verständigung in italienischer Sprache.

Ähnlich dem Stellenwert des Mont Ventoux in der französischen Provence findet die Bezwingung des Monte Bamboli in der Umgebung von Massa Marittima an steigender Popularität. Dennoch, Ueli von Niederhäuserns Beschreibung soll einigen Fahrerinnen aus dem Raume Thun in der Nacht vor der Etappe den Schlaf geraubt haben. Seine Schilderung, wonach das extrem steile Gefälle beim Bergauffahren absolut keinen Halt zu einer Verschnaufpause erlaube, weil man damit unweigerlich den Hang abzurutschen riskiere, gehört nun definitiv ins Reich der Fabeln. Umso grösser dann die persönliche Genugtuung bei den TeilnehmerInnen der Gruppen Bene über die vollbrachte Leistung. Einigen soll auf dem Kulminationspunkt sogar ein Lächeln von den Lippen entsprungen sein.

Am selben (Diens)Tag unternahm die Gruppe Rapido um Armin Reinert ihre Königstour nach Siena. Dieses Etappenziel forderte in der Vergangenheit immer wieder seinen Tribut. Mal entpuppte sich die gewählte Abkürzung wegen gesprengter Brücken als unbeabsichtigtes Kneipbad in regelverstossender Bekleidung. Ein anderes Mal musste gar ein Kamerad wegen eines gravierenden velotechnischen Problems in der Vorstadt von Siena unverletzt am Strassenrand zurückgelassen werden. Der Pechvogel musste nach erfolglosem Autostoppen mit dem Hotelbus „gerettet“ werden.

Doch dieses Mal sollte alles anders sein. Mit etwas Verspätung erreichte die Gruppe Rapido Siena. Besichtigung des Doms von Aussen, dann die muschelförmig angelegte Piazza del Campo. Dort rissen uns die Gesetzeshüter von den „Stahlrossen“ und wiesen uns gelinde gesagt ins Abseits der Stadt. Der Orientierung verlustig, von Durst und Hunger getrieben, fanden wir uns in einer Talsenke in einem Aussenquartier wieder. Darauf folgte gleich der nächste Hammer: Gegen 15.30 Uhr entschied sich die Tourleitung zur Annullation des Mittagessens. Die Stimmung fror zu Arktiseis. Instinktiv begann der Überlebenskampf. In einem kleinen Food-Discounter entwickelten wir uns zu kleinen Shopping-Monstern. Frisch zubereitete Prosciutto crudo-Sandwiches mit Cola, gefolgt von feinem Reiskuchen zum Kaffee, verhinderten noch einmal Kannibalismus untereinander. Gestärkt und ohne nennenswerte Schwächen trafen die vier Mannen und Iris Zwahlen nach vollbrachter Leistung rechtzeitig zum Nachtessen ein.

In diesem Zusammenhang sei die Gruppe Bene um Peter Isenschmid erwähnt. Wusste die nahezu allein aus Easy-Gümmelern zusammengebaute Mannschaft mit ihrem Fahrverhalten auf der Strasse noch zu glänzen, so musste die verschworene Gemeinschaft mit dem an den Tag gelegten Essverhalten herbe Kritik einstecken. Denn ausgerechnet beim Dessert sprengte Ludwig Dörr die Gruppe regelmässig mit seinen wilden Attacken. Damit hat er sich der unausgesprochenen Stallorder im wiederholten Falle widersetzt. Die Jury hat gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Unsportlichkeiten, welche in Strassenunfälle gemündet hätten, blieben bei der diesjährigen Durchführung glücklicherweise ganz aus. Es wurden keine Kleider durch Stürze geschlissen. Der vorzeitige Einbruch (Atembeschwerden) Schiffons in der Nacht von der vorletzten zur letzten Etappe war wohl einzig dem Übertritt vom Berufsleben in den wohlverdienten Ruhestand anzulasten war. Böse Zungen munkeln gar von einer Erkältung. Die von Zimmerkollege Ueli von Niederhäusern verabreichte Einbalsamierung mit WD-40 konnte die in sie gesteckte Hoffnung leider nicht innert Frist herbeiführen.

Unter fachkundiger Leitung von Heinz Glur wärmten sich beim Morgenturnen bei der Poolanlage an Spitzentagen bis zu 15 SonnenanbeterInnen zum Frühstückbuffet auf. Nicht auszuschliessen, dass eine unbekannte Anzahl MorgenturnerInnen nur des abschliessenden Witzes unter dem Patronat von Marlis Zobrist teilgenommen haben.

Hätten sich weitere Frühaufsteher dazu aufgerafft, wäre eine zusätzliche Morgenlektion für Heinz unumgänglich geworden.

Nach einer in jeder Hinsicht sehr schönen Woche hiess es am Freitagabend Zusammenpacken und Räder verladen. Marcel Wüthrich schien die Aufforderung etwas übertrieben beherzigt zu haben. Er zog noch einmal alle Blicke auf sich. Allein mit Badehose und Schuhen bekleidet, kam er lässig zum Car herangeschritten - mit einem grossen Koffer auf Rollen in der einen und in der anderen Hand das Rennrad. Der Gedanke, dass er uns ab nun mit diesem doch etwas ungewöhnlichen Outfit bis zum Entladen im Grauholz begleiten würde, stimmte selbst die Abgebrühten nachdenklich. Unseren Pessimismus bestrafte er schon mit Erscheinen zum Abendessen in Hemd und langer Hose. Wie eh und je kommunizierte er über sein mobiles Telefon.

Am Abend vor der Rückreise in die Schweiz überreichte Gerry Spichiger den Gruppenführern Egon Schäfer, Erich Bärtschiger, Roger Burkhardt, Armin Reinert, Peter Isenschmid, Barbara Leder und Heinz Glur

(Morgenturnen) im Namen aller Anwesenden ein kleines Präsent und dankte ihnen für die von jedermann geschätzte Gruppenführung.

Er erinnerte an die aus gesundheitlichen Gründen Daheimgebliebenen und zeigte sich erleichtert, keinerlei Unfälle beklagen zu müssen. Egon Schäfer indessen dankte Gerry Spichiger für die ausgezeichnete und uneigennützig Organisation der zu Ende gehenden Velowoche. Reich an vielen gemachten Eindrücken und Erlebnissen kehrten wir bereits wieder etwas hungrig und müde am Samstagabend in den Alltag zurück.



Gruppenbild Velowoche 2011 in der Toskana, Hotel Fattoria Belvedere (2 Personen abwesend)

Freude herrschte am 17. Juni bei David Loosli und seiner Luzia, als sie verkündeten: „*Matti ist heute Mittag zur Welt gekommen, uns dreien geht es blendend!*“ Und dabei war bei Dävu eine nervenkitzelnde Zeit vorausgegangen. Kaum von der Bayern-Rundfahrt zurück, die er auf dem ausgezeichneten zehnten Rang beendete, stand die Tour de Suisse auf dem Programm, bei der er als Edelhelfer seinen Teamkapitän Damiano Cunego im Kampf um den Toursieg unterstützen sollte. Doch, auch als leidenschaftlicher Sportler gibt es für Dävu noch wichtigeres im Leben als die Tour des Suisse. So startete er mit zwei Herzen in der Brust zur Tour, weil er auch bei der ersehnten Geburt am Ort des Geschehens dabei sein wollte. In der 6. Etappe war es soweit. Dävu verliess die Tour und konnte so rechtzeitig die Geburt seines Stammhalters miterleben. Der RRCB freut sich mit und gratuliert den glücklichen Eltern herzlich zur Ankunft des neuen Erdenbürgers. Bisher konnte Dävu zwar das gemeinsame Familienglück mit Luzia nicht lange geniessen und sich als Vater im neuen Job mit Matti wickeln und Windelwechseln einarbeiten. Schon bald stand nämlich die Tour de France auf dem Programm, wo er einmal mehr in die Helferrolle für seine beiden Lampre-Team-Kapitäne Alessandro Petacci und Damiano Cunego schlüpfen musste. Zurzeit da diese Zeilen geschrieben werden, rollt die Tour, die an Spektakel, Spannung und Dramatik kaum zu überbieten ist. Es wird für Dävu die vierte Tour-Teilnahme sein. Wir wünschen Papa Loosli, dass er einmal mehr gesund das Ziel auf dem berühmten Champs-Élysées in Paris erreichen und nachher zu Hause die schöne Rolle als Kapitän seiner Familie übernehmen kann

- Mo 01.08.2011 10h** **RRCB Bundesfeierklassik Zyschtigümmeler, ab Denner Rubigen**
- Mi 03.08.2011 18h Swiss Cycling BOE Strassenrennen , in Mühlethurnen
- Sa 06.08.2011 9h-17h Stöckli MTB Kids Bike Cup , Schwanden/Brienz
- Sa 13.08.2011 8h-18h RRCB Nat. Radsporttag Bern-West, in Oberbottigen**
- Sa 14.08.2011 8h-18h Nat. Strassenrennen, in Wiedlisbach
- Mi 17.08.2011 18h RRCB MTB Kids-Training Forstzentrum Länggasse, Beginn Herbsttraining**
- Mi 24.08.2011 18h MTB Cross Country Swiss Cycling BOE, in Kiesen
- Sa/So 27./28.08.2011 RRCB MTB-Weekend, Leitung Andreas Komorowski**
- Sa 27.08.2011 S2 Challenge Langnau-Schwarzenburg
- Sa 03.09.2011 RRCB Zeitfahren / Clubmeisterschaft in Flamatt-Mühletal-Tafers, 13.30h Bahnhof Bern-Ausserholligen/Europaplatz, Start 14h Flamatt**
- Sa 03.09.2011 Nat. Bergrennen Brienz-Axalp
- Sa 10.09.2011 Swiss Cycling Kanton Bern Kriterium-Meisterschaft, Industrie Lyss Süd
- So 11.09.2011 8h-17h MTB Crazy Race Swiss Cycling BOE, in Jassbach/Linden

Sa 17.09.2011 13h Swiss Cycling BOE Bergrennen, Oberhofen-Schwanden

**Di 20.09.2011 17.45h RRCB Zyschtigümmeler letztes
Abendtraining 2011**

**Do 22.09.2011 18.00h RRCB Strasse Forstzentrum Länggasse,
letztes Abendtraining 2011**

**Sa 08.10.2011 13.30h RRCB Strasse Bern-Thunplatz, Beginn
Herbst-Ausfahrten**

Do 27.10.2011 20.00h RRCB Hallentraining Bern-Laubegg, Beginn